



Der damalige hannoversche Landesbischof Horst Hirschler verlas auf einer Landessynode den Brief einer Frau, die ihm ein Gespräch im Zug nach Magdeburg am Pfingstsonntag schildert: Schaffnerin: „Weiß eigentlich jemand, was Himmelfahrt los war? Ostern ist doch Jesus gekreuzigt worden.“ Frau: „Nein, Karfreitag ist er gekreuzigt worden, Ostern ist er auferstanden.“ Schaffnerin: „Und was war Himmelfahrt?“ Frau: „Da ist er gen Himmel gefahren.“ Schaffnerin: „Ach so, und Pfingsten ist er wiedergekommen.“ Frau: „Nein, da ist der Heilige Geist gekommen.“ Schaffnerin: „Dann ist es ja gut, dass uns Luther diese zwei freien Tage verschafft hat.“

Papst Pius XII., der das Amt von 1939 bis 1958 innehatte, empfing 1945 einige amerikanische Soldaten. Als der Papst den Segenspenden wollte, sagte ein Offizier: „Heiliger Vater, ich bin Protestant.“ „Gut“, wandte sich der Papst zu den übrigen, „für euch gilt der Segen des Papstes. Für Sie aber“, und damit wandte er sich an den Offizier, „gilt der Segen eines alten Mannes.“

Der Pfarrer predigt über Neid und Missgunst unter den Menschen. Er wählt ein Beispiel, um der Gemeinde deutlich zu machen, dass jeder auf seinem Platz glücklich werden und nicht immer nach anderen schauen soll. „Seht, die Rose braucht die Sonne, die Fuchsie hingegen wächst nur im Schatten.“ In der Woche trifft er eine ältere Dame aus der Gemeinde. „Was haben Sie so schön gepredigt, Herr Pfarrer, jetzt weiß ich endlich, warum meine Fuchsien nicht gedeihen.“

In der Bundesrepublik Deutschland fanden im Sommer 1949 die ersten Wahlen statt, aus denen die CDU/CSU als Sieger hervorging. Die erste Besprechung über die Regierungsbildung wurde am 21. August 1949 in Konrad Adenauers Rhöndorfer Haus gehalten. Nachdem sich Adenauer (1876-1967) selbst als Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers nominiert hatte, schlug er Professor Theodor Heuss (1884-1963) von der FDP als Bundespräsidenten vor. „Professor Heuss soll aber nicht sehr kirchenfreundlich eingestellt sein“, bemerkte ein CSU-Vertreter. „Das macht nichts!“, erwiderte Adenauer. „Er hat eine fromme Frau, das genügt!“